

In 80 Seiten um die Welt

Newsletter
02 24

WZB-Mitteilungen 184 über den Globalen Süden

Wenn wir **das Juniheft 2024 der WZB-Mitteilungen dem Thema „Globaler Süden“ widmen**, thematisieren wir zugleich die wechselseitigen Beziehungen zwischen Norden und Süden. Forschende des WZB stehen in regem Austausch mit Partner*innen in vielen Weltregionen. Sie beobachten Migrationsbewegungen, analysieren Wirtschaftsbeziehungen, loten kulturelle und politische Differenzen aus. Das Heft enthält Beiträge zu und aus Uganda, Kenia, Niger, Nigeria, aus Chile, Uruguay, Kolumbien, Brasilien, aus Indien, China und Japan. Und dabei geht es immer auch um Deutschland, Europa, Nordamerika.

Wie kann eine ökologische Modernisierung des Verkehrs aussehen, von der auch die Länder des Globalen Südens profitieren? Das fragt **Timo Daum** („[Das postfossile Zeitalter](#)“), und er beleuchtet die Rolle Chinas bei der globalen Elektrifizierung der Mobilität. Das einstige Entwicklungsland ist zum Weltmarktführer im Bereich von Antrieben und Elektro-Fahrzeugen geworden und zielt auf den Globalen Süden als Absatzmarkt. Einen eigenen Weg, der nicht einfach nur nachholend ist, schlägt Brasilien ein. **Martin Gegner** beschreibt, wie das Land Mobilitätskonzepte überwindet, die aus dem 20. Jahrhundert stammen und die Megastädte in den Kollaps treiben („[Verkehrswende in Brasilien](#)“). Vorrang vor individuellen E-Autos haben öffentliche Verkehrsmittel.

Segen und Fluch der Modernisierung zeigen sich auch im Bereich der Digitalisierung. Die Verbreitung von Mobiltelefonen im Globalen Süden ermöglicht Zugang zu Gesundheit, Bildung und anderer Infrastruktur. Doch wann immer Menschen soziale Dienste in Anspruch nehmen, bezahlen sie mit ihrer Aufmerksamkeit und mit ihren Daten. Ähnlich wie im Globalen Norden stellt sich die Frage: Wie hoch ist der Preis für die Möglichkeit, auf neue Funktionen und Dienste zurückzugreifen? Das schließen **Aarushi Bhandari und Jessica Kim** aus ihrer Auswertung der Nutzung von Handys und Sozialen

Netzwerken im Globalen Süden („[Entwicklung und Ausbeutung](#)“). Die Einführung digitaler Personalausweise in Kenia haben **Lisa Garbe und Alexandra Scacco** begleitet („[Lesbar werden](#)“). Ihr Resümee: Bei aller Kritik an Gefahren der Digitalisierung überwiegt dort die Hoffnung auf eine Verbesserung der Beziehungen zwischen Staat und Bevölkerung.

Mit Mustern der Migration befassen sich zwei Beiträge, und beide blicken auf den Startpunkt Afrika. **Julia Stier und Judith Altrogge** haben nachgefragt, warum viele Migrant*innen aus Senegal und Gambia nicht zurückkehren wollen, auch wenn ihre Situation im Zielland prekär ist („[Scheitern, Schulden, Stigma](#)“). Menschen befragt haben auch **Tamara Bogatzki und Daniel Meierrieks** („[Nicht einfach naiv](#)“). Sie wollten erfahren, wie Migrationswillige in Nigeria den Menschenhandel bewerten. Wie weit sind sie sich der Risiken bewusst? Die Ergebnisse sind ernüchternd: Es liegt nicht am mangelnden Wissen, wenn Menschenhandel floriert, sondern an der wirtschaftlichen Notlage.

Dies sind nur einige wenige Schlaglichter aus einer großen Vielfalt von Beiträgen. Sie finden Sie im Juniheft der WZB-Mitteilungen und im ergänzenden Online-Bereich, [hier](#) auf unserer Website. Die Printausgabe unseres vierteljährlich erscheinenden Forschungsmagazins können Sie kostenfrei abonnieren. Schreiben Sie uns einfach an presse@wzb.eu.

Redaktion:
Gabriele Kammerer
gabriele.kammerer@wzb.eu

Verantwortlich:
Dr. Gritje Hartmann
(Abteilung Kommunikation)

Falls Sie den Newsletter nicht mehr beziehen wollen, klicken Sie bitte [hier](#).

Herausgeber

Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung gGmbH

Reichpietschufer 50
10785 Berlin
www.wzb.eu

[Zum Seitenanfang](#)